

auf Bordier n. IV¹ passt — nicht aber darauf, ob diese beiden Urkunden der Darstellung der Verhältnisse, wie sie das Citat des Privilegs Audoberts enthält, entsprechen.

Aber ich halte nicht nur Bordiers Auffassung von dem Verhältnisse der Urkunden n. II und IV zu den Citaten für nicht genügend begründet, sondern ich glaube auch nachweisen zu können, dass dem Verfasser der Citate bereits die jetzt noch erhaltenen unechten Urkunden vorgelegen haben². Von grosser Bedeutung für diese Frage ist die von Bordier nicht erkannte Tatsache, dass die beiden Urkunden Martins I. und Chlothachars III. (Bordier n. II. und IV), die Bordier mit Recht als ganz unecht bezeichnet (S. 37), in ihrem Wortlaute ausserordentlich mit dem Privileg Martins I. für das Kloster Rebais (Jaffé-Ewald n. 2075) übereinstimmen. Als Beispiele mögen genügen dessen Pertinenzformel 'una cum omnibus rebus, quae ibi appendunt, cum pratis et pascuis, cum aqua quae dicitur Mucra, seu omni piscatione, insulis quoque ac molendinis, necnon et piscatoriis, cum pontibus etiam cunctisque ipsius aquae transitoriis et cum omnibus adiacentibus, cultis et incultis', die Immunitätsformel 'ut nullus rex, episcopus, comes vel iudex nec quaelibet persona in idem monasterium vel ecclesias, aut loca vel agros seu reliquas possessiones, in quibuscumque fuerit pagis vel territoriis, ad causas audiendas vel iniusta freda tollenda aut mansionaticos vel paratas faciendas aut fideiussores tollendos vel telonea exigenda aut homines eius tam ingenuos quam servos super terram ipsius commanentes iniuste distringendos nec ullas occasiones requirendas unquam ingredi aut exactare praesumat', sowie die Wendungen 'sub patris Benedicti exemplo constituit abbatem' und 'privilegium . . quod de statu et perduratione ipsius loci in sancta synodo fecerunt et manibus propriis confirmaverunt'. Es lässt sich

1) In dem Citate, das Bordier n. IV entspricht, wird nur gesagt 'omnia, quae . . reverentissimi episcopi . . de ipso coenobio sanxerunt', ein Widerspruch zwischen ihm und der Urkunde Chlothachars liegt also nicht vor. 2) Die Abhandlung von H. Travers, *Recherches sur l'histoire de l'abbaye de Saint-Maur-des-Fossés* (École des chartes, Positions des thèses 1890, p. 159 ff.) ist mir nicht zugänglich gewesen, doch bringt sie offenbar für die hier behandelten Fragen nicht viel Neues, da L. Auvray, der die Untersuchung Travers' in seiner später zu besprechenden Abhandlung citiert, die Urkunden Dipl. I Spur. n. 61 (Chlodwig II.) und Bordier n. V (Chlothachar III.) noch ebenso beurteilt wie Bordier, erst seinerseits gegen einige Punkte der Beweisführung Bordiers Einwendungen macht und erklärt, das Verhältnis der unechten Urkunden zu der Vita Baboleni müsse erst noch klargestellt werden.